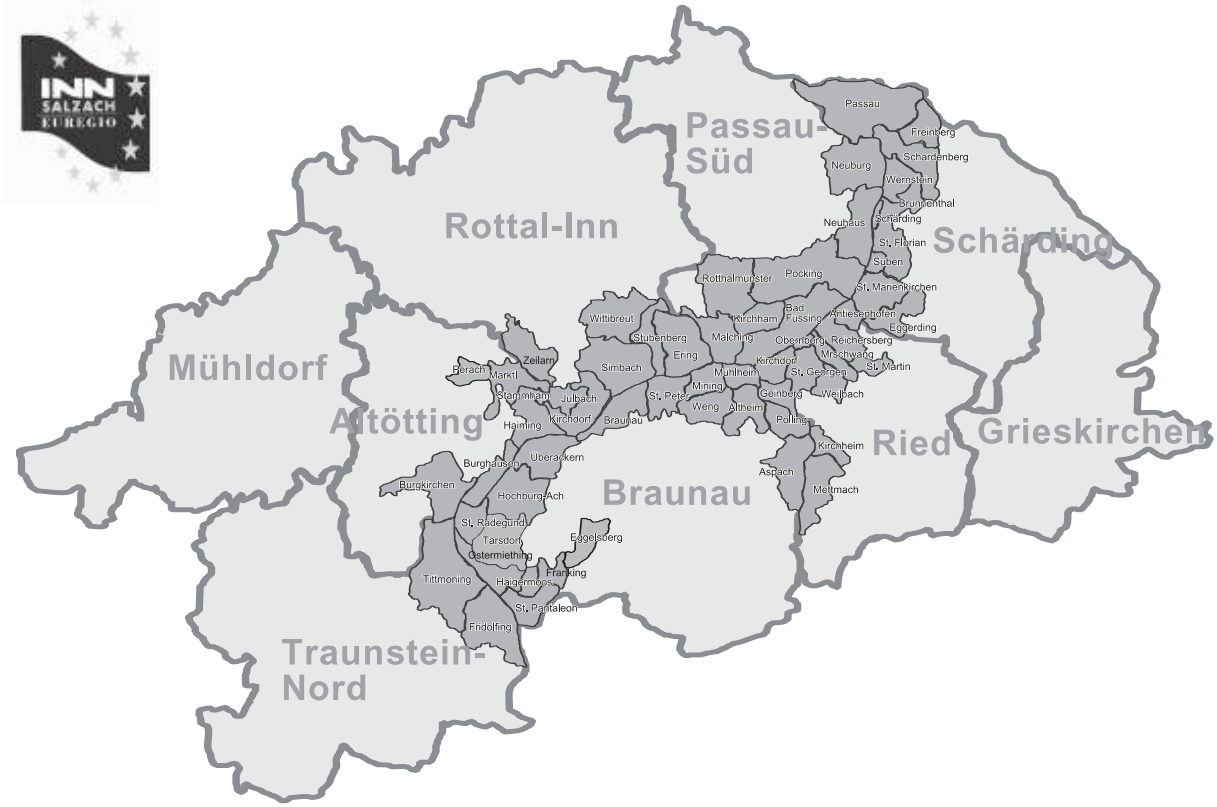
©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Laufener Seminarbeitr. 5/99, S. 65 - 71 • Bayer. Akad. f. Naturschutz u. Landschaftspflege - Laufen/Salzach 1999

AENUS - Modellprojekt Europareservat Unterer Inn

– ein Beispiel für nachhaltige Entwicklung (aus bayerischer Sicht)

Alexandra ECKERT



Im Oktober 1997 startete das Modellprojekt Europareservat Unterer Inn, kurz AENUS genannt. Im Auftrag der Inn-Salzach-Euregio erarbeiten die Projektteams FUTOUR Umwelt-, Tourismus- und Regionalberatung/Schemel Umweltforschung und Umweltplanung (München) und ÖAR Regionalberatung (Wien)/Stöckl und Kumpfmüller Landschaftsplanung (Zell, Steyr) ein grenzüberschreitendes Entwicklungskonzept für das Europareservat Unterer Inn und 58 angrenzende Gemeinden auf bayerischer und oberösterreichischer Seite. Im Mittelpunkt dieses ersten großen gemeinsamen Projektes der Inn-Salzach-EUREGIO stand die Weiterentwicklung des Tourismus unter Berücksichtigung und Integration der Bereiche Naturschutz, Landwirtschaft, Verkehr und Kultur. Die Erarbeitung des Konzeptes erfolgte unter aktiver Bürgerbeteiligung im Rahmen eines Regionalforum Tourismus und verschiedener projektbezogener Arbeitskreise. Durch die Themenstellung und die Vorgehensweise ist das Modellprojekt „Europareservat Unterer Inn“ ein sehr gutes Beispiel für nachhaltige Entwicklung im Sinne des Umweltgipfels in Rio de Janeiro und der AGENDA 21.

Das „Europareservat Unterer Inn“ nimmt als Vogelschutzgebiet eine herausragende Stellung im mitteleuropäischen Raum ein. Beiderseits dieses einmaligen Lebensraumes für Flora und Fauna erstrecken sich Gebiete mit intensiver Nutzung, vor allem landwirtschaftlicher Art. Dieser ökologisch hochwertige Naturraum ist auch eine begehrte Freizeitlandschaft, vor allem für Fischerei und Jagd sowie für Ausflugs- und Durchreisetourismus.

Das Projektgebiet umfaßt das „Europareservat Unterer Inn“ und die angrenzenden Gemeinden: In Bayern 22 Gemeinden in den Landkreisen Passau, Rottal-Inn, Altötting und Traunstein, in Oberösterreich 36 Gemeinden in den Bezirken Schärding, Ried im Innkreis und Braunau.

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

1. Stärken und Schwächen des Untersuchungsgebietes

Eine Stärken-Schwächen-Analyse zu Beginn des Projektes gab Auskunft über die weiterzuentwickelnden Potentiale im Projektgebiet.

„Natur“, „Landschaft“ und „ruhige Lage“ werden als die wesentlichen Stärken im touristischen Angebot im/am „Europareservat Unterer Inn“ gesehen. Weiterhin gehören Radwege zu einer besonderen Stärke des Gebietes. So hat sich etwa der Inn-Radweg in den letzten Jahren zu einer der am meisten frequentierten Radrouten Österreichs entwickelt. Das Bäderdreieck Bad Füssing, Bad Griesbach und Bad Birnbach zählt zu den wichtigsten touristischen Hochburgen in Deutschland. Auf österreichischer Seite soll der Aufenthaltstourismus in den nächsten Jahren mit der Entwicklung der „Kur- und Thermenregion Innviertel“ (Therme Geinberg) forciert werden. Idyllische Stadtensembles wie Burghausen oder Innmärkte wie etwa Reichersberg ziehen an schönen Wochenenden viele Gäste an.

Schwächen liegen insbesondere in den Bereichen Beherbergung/Gastronomie und den unzureichenden touristischen Angeboten, dazu zählen beispielsweise Pauschalangebote, Schlechtwetterangebote. Trotz der Rottal-Bahn zu den Kurorten Bad Füssing und Bad Griesbach ist die Verkehrsanbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln eine der Schwächen im Untersuchungsgebiet.

Stärken und Schwächen aus Sicht der Gemeinden

	Stärken	Schwächen
1.	Landschaft und Natur	Unterkünfte
2.	Radwege	Gastronomie
3.	Nähe zum Bäderdreieck	Unzureichende touristische Angebote
4.	Ruhe	Verkehrsanbindung/grenzüberschreitender Verkehr öffentliche Verkehrsmittel
5.	Sport und Freizeitmöglichkeiten	
6.	Gesunde Umwelt	
5.	Historische Stadtbilder	
6.	Historische Denkmäler	
7.	Wanderwege	
8.	Nähe zu attraktiven Städten/Orten	

Quelle: Gemeindebefragung der AENUS-Gemeinden

2. Aktive Bürgerbeteiligung im Rahmen des Regionalforum Tourismus

Die einheimische Bevölkerung wurde von Anfang an aktiv in den Entwicklungsprozeß einbezogen. Dies geschah insbesondere im Rahmen des Regionalforum Tourismus.

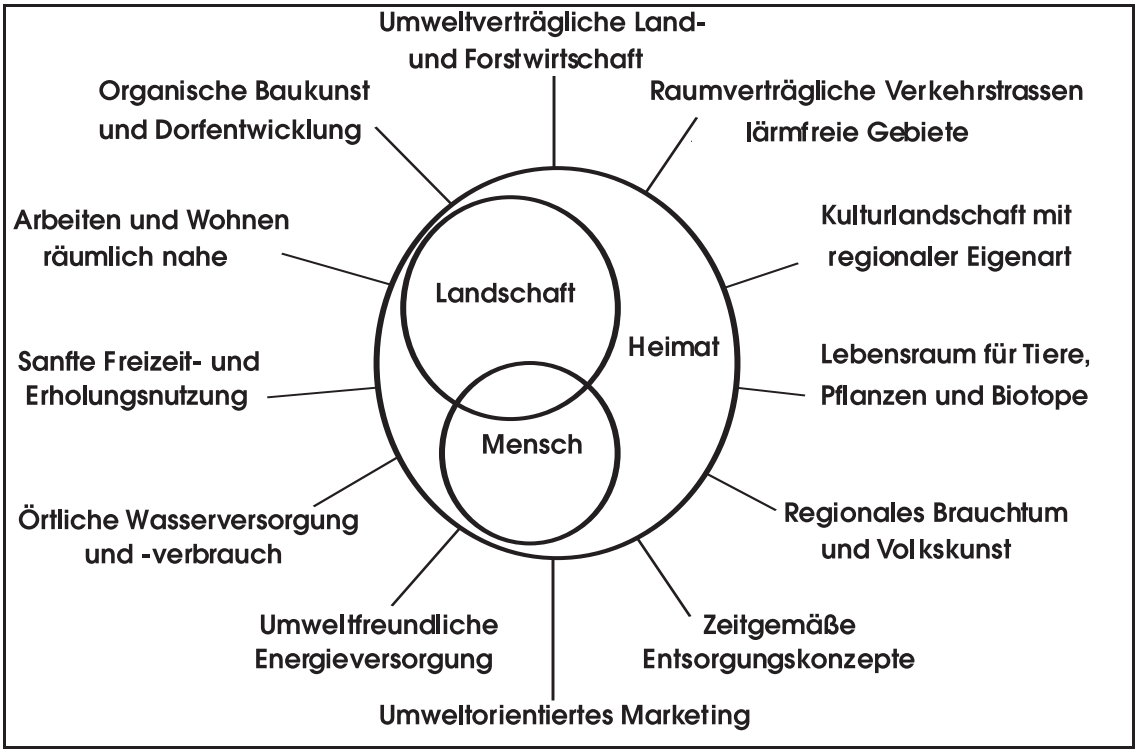
Unter der Voraussetzung einer ganzheitlichen Betrachtungsweise ist der Tourismus ein wesentlicher Motor für eine eigenständige Regionalentwicklung. Um einen solchen ganzheitlichen Ansatz zu ermöglichen, wurde ein „Runder Tisch” ins Leben gerufen, in dem ausgewählte Personen der wichtigsten tourismusrelevanten Bereiche vertreten waren. Die Auswahl erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber. Das Regionalforum Tourismus (RFT) setzte sich aus 40 Personen aus bayerischer und oberösterreichischer Seite zusammen.

Der Tourismus einer Region ist Teil eines vernetzten Systems, dessen Bearbeitung eine ganzheitliche Sicht der Dinge erforderlich macht. Umweltverträgliche Land- und Forstwirtschaft gehört ebenso dazu wie die Mentalität der Bevölkerung oder die Arbeitsweise touristischer Organisationen. In der heutigen Zeit müssen bei der Tourismusplanung selbstverständlich die Wünsche, Befürchtungen und Notwendigkeiten aus der Sicht der Einheimischen schon im Vorfeld und auf möglichst breiter Ebene integriert, ein Tourismus von, mit und für Einheimische geschaffen werden.

Das RFT setzte sich demgemäß aus folgenden Teilnehmern zusammen:

- Touristische Leistungsträger (Hotellerie, Gastronomie, etc.)
- Tourismusverband, Tourismus- bzw. Kurämter
- Kommunalpolitiker und Vertreter der Verwaltung

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)



- Einzelhandel, Handwerk und Gewerbetreibende
- Naturschützer (Vertreter „Europareservat Unterer Inn“)
- Land- und Forstwirte
- Träger des kulturellen Lebens
- Vertreter der Inn-Salzach-EUREGIO

Das RFT bildete eine Kommunikationsplattform, auf der im interdisziplinären Kreis die Ziele des Entwicklungskonzepts festgelegt, Ideen entwickelt, grenzüberschreitende Kooperationsformen geklärt und die umzusetzenden Projekte abgestimmt wurden.

Die Erfahrung zeigt, daß durch die Einbeziehung wichtiger Entscheidungsträger und Akteure vor Ort

- wichtige Initialzündungen gegeben,
- ein interdisziplinärer Austausch ermöglicht,
- die Akzeptanz des Projektes wesentlich vergrößert und
- die Diskussion kontroverser Themen versachlicht wurden,
- aktive Bürgerbeteiligung statt verstaubter Gutachten und kreative Ideen entstanden,
- Hilfe zur Selbsthilfe initiiert,
- hohe Transparenz geschaffen und große Akzeptanz von den am Tourismus beteiligten und betroffenen Stellen geweckt,
- informelle grenzüberschreitende Kontakte geknüpft wurden und
- sich durch den ganzheitlichen Ansatz Synergieeffekte und strategische Allianzen ergaben.

3. Grenzüberschreitende Entwicklungsziele

Aufgrund der in der Anfangsphase durchgeführten Stärken-Schwächen-Analyse, der Anforderungen basierend auf den im Beratungsauftrag implizierten Ausgangsüberlegungen und der artikulierten Erwartungen des Regionalforums und des Lenkungsausschusses ergaben sich verschiedene Entwicklungsziele:

Die Ziele sind:

→ Region im Aufbruch – Region mit erfolgreicher regionalwirtschaftlicher Dynamik

Die regionalwirtschaftliche Entwicklung der grenzüberschreitenden Projektregion muß von einer weitgehend endogenen Dynamik getragen werden, Hilfe von außen ist für die laufende Belebung des permanenten Entwicklungsprozesses nicht zu erwarten. Die Grundlagen dafür müssen durch das Entwicklungskonzept gelegt werden.

→ Region mit dynamisch und kooperativ agierenden Akteuren in den verschiedenen Bereichen

Zu den Merkmalen einer hohen Entwicklungsdynamik zählen Kommunikation unter den Entwicklungsakteuren, Koordination der Entwicklungsvorhaben und permanentes innovatives Handeln. Es nützt die beste Entwicklungsstrategie nichts, wenn die Personen, die diese umsetzen sollen, die Unternehmer, die Touristiker, die Bauern, die Lokal- bzw. Regionalpolitiker, weitgehend fehlen. Doch Humankapital kann natürlich auch herangebildet werden, weshalb auch Bildungs- und Qualifikationsmaßnahmen ein hoher Stellenwert beizumessen ist.

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

→ **Region mit Leitmotiv „Grenzüberschreitendes Denken und Handeln“**

Fällt es im allgemeinen schon schwer, über den eigenen Kirchturm hinaus zu denken, so kommt mit dem EU-Beitritt Österreichs einhergehend verstärkt die Erfordernis des grenzüberschreitenden Handelns dazu. Auch diese Praxis kann nur durch gemeinsam realisierte Projekte verstärkt werden und sollte langfristig keiner besonderen Erwähnung mehr bedürfen.

→ **Region, in der die ökologischen Ressourcen gesichert und gepflegt werden**

Das „Europareservat Unterer Inn“ als grünes Juwel der AENUS-Projektregion soll nicht zum Alibi für ein an der Ökologie orientiertes Handeln verkommen, vielmehr sollte dieses als Appell verstanden werden, in der gesamten Entwicklungsregion stärker auf die Umwelt zu setzen bzw. zu achten.

→ **Attraktive Region sowohl für Gäste und Konsumenten als auch für die einheimische Bevölkerung**

Nicht nur das AENUS-Projektgebiet als Wirtschaftsraum und Erholungsraum für Gäste steht im Blickpunkt, vielmehr geht es auch um die Sicherung und Weiterentwicklung der Lebensqualität für die einheimische Bevölkerung.

→ **Region, in der ganzheitlich gedacht und gehandelt wird**

Ganzheitliches Denken und Handeln leiten sich sehr stark von der Ökologie ab; in einer Region mit ökologischer Entwicklungsperspektive sollte dieses Ziel als Handlungsimperativ stets einen hohen Stellenwert einnehmen. Ganzheitliches Denken und Handeln manifestiert sich aber auch durch grenz-über-schreitendes Handeln.

→ **Region, in der die Bewohner in einem möglichst hohen Maß an der Entwicklung profitieren**

Wie schon oben angeführt, müssen die einheimischen Bewohner/innen stets im Blickpunkt der Entwicklungsaktivitäten stehen. Denn nur so kann ein positives Regionalklima als eine für den Entwicklungsprozeß überaus dienliche Grundlage entstehen.

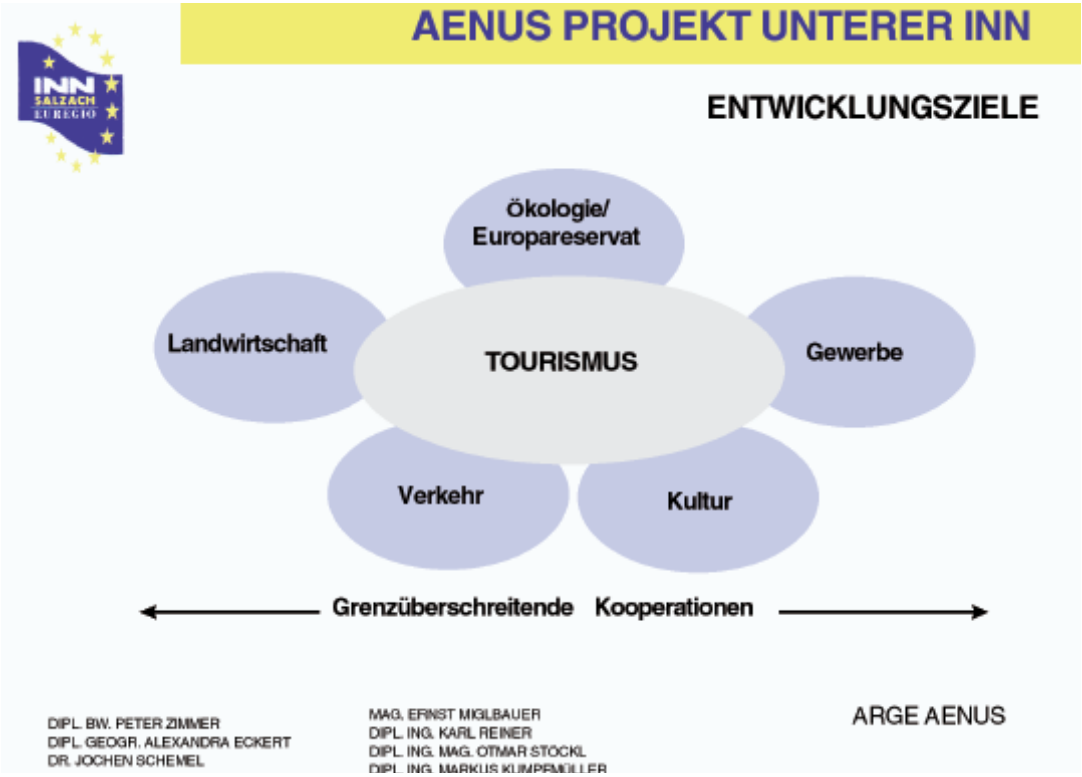
→ **Region, die für ihre Entwicklung weitgehend ihre eigenen Ressourcen nützt**

Wenn Wertschöpfung in der Region gefördert werden soll, dann ist dazu weitgehend die Nutzung der eigenen Ressourcen erforderlich. Doch diese reichen nicht immer aus, um den Entwicklungsprozessen eine hohe Dynamik zu verleihen.

→ **Stärkung und Weiterentwicklung der Tourismuswirtschaft**

Unter den verschiedenen regionalwirtschaftlichen Entwicklungssektoren kommt der Tourismuswirtschaft eine Leitfunktion zu.

Der Tourismus nimmt im AENUS-Entwicklungskonzept den ersten Stellenwert ein, darüber hinaus kommt verschiedenen anderen Bereichen und Sektoren eine wichtige Position zu.



©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

4. Umsetzung der Projekte im Rahmen von projektorientierten Arbeitskreisen

Im Rahmen einer Mitte Juni 1998 stattfindenden Sitzung des grenzüberschreitenden Lenkungsausschusses, der sich aus den Repräsentanten der vier betroffenen Landkreise, der Regierung von Niederbayern, des Umweltministeriums und des Tourismusverbandes Ostbayern auf bayerischer Seite sowie der Landesregierung, des Landtags, des Gemeindebundes, der Arbeiterkammer und des Tourismusverbandes Innviertel-Hausruckwald auf oberösterreichischer Seite zusammensetzt, wurden die im Rahmen des Regionalforum Tourismus erarbeiteten Maßnahmen begrüßt und damit die Umsetzungsphase des Projektes eingeläutet (vgl. Abb. 2).

In 20 Arbeitskreisen, engagierten sich ab Mitte 1998 bis Mitte 1999 mehr als 200 Bürger für die Realisierung einer Vielzahl von Maßnahmen am Unteren Inn.

Wichtige Kriterien für die Auswahl der Maßnahmen waren deren grenzüberschreitender Charakter, ihre ökologische und soziale Verträglichkeit sowie ihre wirtschaftliche Effektivität. Somit unterstützen alle Maßnahmen die nachhaltige Entwicklung der Region und stehen im Geiste des Umweltgipfels von Rio de Janeiro und der AGENDA 21.

Drei Arbeitskreise beschäftigten sich mit dem „Europareservat Unterer“ Inn. Dieses Vogelschutzgebiet entlang des Inn nimmt eine herausragende Stellung im mitteleuropäischen Raum ein und ist gleichzeitig das Herz und Zentrum der Inn-Salzach-Euregio. Wie kann die Attraktivität dieses ungeschliffenen Diamanten für Gäste gesteigert werden? Wie können dabei Konflikte zwischen Radlern, Wanderern und Naturschützern verhindert und insbesondere Kinder und Jugendliche für die reiche Flora und Fauna begeistert werden? Gemeinsames Ziel war es, das einzigartige Schutzgebiet ins Bewußtsein der Einheimischen und Gäste zu bringen. Ziele der drei Unterarbeitskreise im einzelnen: Attraktivitätssteigerung des Wegenetzes, Weiterentwicklung des Besucherzentrums, qualitative Verbesserung und Überarbeitung der Beschilderung, Aufbau eines Betreuernetzwerkes für Besuchergruppen, Entwicklung von Schul- und Jugendangeboten sowie zielgruppenspezifische Informationsmaterialien, damit ein jeweils passender Zugang zur Landschaft der Inn-Auen ermöglicht wird. Ein weiterer Arbeitskreis beschäftigte sich mit der umweltfreundlichen Verkehrsanbindung des Europareservates.

Überblick über die Arbeitskreise

Themenbereich Naturschutz/Ökologie

- Europareservat Unterer Inn mit drei Unterarbeitskreisen
- Entwicklung von touristischen (Pauschal-)Angeboten zum Bereich Naturerlebnis
- Exkursion in den Nationalpark Bayerischer Wald

Themenbereich Freizeit/Tourismus/Essen/Trinken

- Kulturradwege
- Fahrradfreundliche Hotellerie/Gastronomie
- Qualitätsseminar Hotellerie
- Flußfische - regionale Produkte in der Gastronomie

Themenbereich Kultur

- Museen, Burgen, Kirchen, Schlösser
- Spurensuche
- Angebote im Bereich Schiff-Kultur

Themenbereich Landwirtschaft

- Bauernjahr
- Obstinitiative
- Versand regionaler Produkte

Verkehr

- Umweltfreundliche Verkehrsanbindung Europareservat

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Abbildung 1

Europareservat Unterer Inn – Vogelschutzgebiet von herausragender Bedeutung.

Abbildung 2

Grenzüberschreitender Lenkungsausschuß gibt den Startschuß für die Umsetzungsphase des Projekts.

Abbildung 3

Radfahren am Unteren Inn – ein Genuß für Einheimische und Gäste.

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Ein weiterer Schwerpunkt des Modellprojektes AENUS-Europareservat Unterer Inn ist die Unterstützung des ländlichen Tourismus. „Täubchen und Flußfische - Regionale Produkte in der Gastronomie" und „Bauernjahr am Unteren Inn"– im Rahmen dieser Arbeitskreise wurden neue innovative Lösungen für Gastronomen, Hoteliers und Landwirte erarbeitet. So war es beispielsweise Ziel des Arbeitskreises Bauernjahr, die touristisch relevanten bäuerlichen Initiativen im Untersuchungsgebiet zu bündeln und gemeinsam ein Konzept für das Bauernjahr 2000 am Unteren Inn zu entwickeln. Die Arbeitskreise „Obstinitiative", und „EUREGIO-Versand für regionale Produkte" sollen neue Absatzwege für die Landwirte aufzeigen.

Der Inntal-Radweg ist bereits heute Ziel hunderter Freizeitradler. Bisher profitiert das Hinterland jedoch kaum von diesen Gästen. Besondere Routen, vorbei an Kirchen und anderen Kleinoden sollen die Attraktivität des Hinterlandes steigern. Auf der Tagesordnung des Arbeitskreises „Kulturradwege" stand außerdem die Aufwertung des den Inn-Radweg querenden Römerradweg, die Entwicklung eines Konzeptes für ein Radtouren-Buch, die Vernetztung der Radwege mit radfreundlichen Betrieben und die Konkretisierung der Idee eines Radterminals (vgl. Abb. 3).

Im Rahmen von verschiedenen Seminaren wurden zusätzlich Hoteliers und Gastronomen für die Wünsche und Bedürfnisse der Zielgruppe der Radfahrer sensibilisiert. Dazu gehört der freundliche Empfang, eine Radlerbrotzeit, das Vorhandensein eines Radreparaturkoffers oder der Gepäcktransport zum nächsten Hotel. Ziel war die Bildung einer Kooperation von radfreundlichen Gastronomen und Hotelliers entlang des Inns.

Während das Ziel des AK „Spurensuche" war, d. h. stumme Zeugen von Kultur und Geschichte im Raum sichtbar und erlebbar zu machen, beschäftigte sich der AK „Burgen, Schlösser, Museen.." mit der besseren Vernetzung und Vermarktung von kulturtouristischen Angeboten.

5. Wie geht es weiter?

Im Juni 1999 ist das Modellprojekt AENUS-Europareservat Unterer Inn offiziell beendet worden. Ziel des Projektes war es, einen Entwicklungsprozeß in Gang zu setzen, der im Sinne des Mottos „AENUS-Modellregion im Aufbruch" nicht ein Ende, sondern einen Anfang zu einem nachhaltigen langfristigen Entwicklungsprozeß markiert. Im Rahmen des Projektes ist es gelungen, die engagierten Akteure in der Region zusammenzuführen und zu gemeinsamen Projekten zu motivieren. Damit konnte der Grundstein für einen weiteren positiven Entwicklungsprozeß zum Wohle der Inn-Salzach-EUREGIO, des Europareservates Unterer Inn und der angrenzenden Gemeinden gelegt werden.

Nähere Informationen erteilen:

Inn-Salzach-Euregio
Landratsamt Rottal-Inn
Herr Ober / Herr Sittinger
Ringstr. 4-7
D-84347 Pfarrkirchen

Inn-Salzach Euregio
Plattform 5b Innviertel
Frau Mag. Sickinger
Industriezeile 54
A-5280 Braunau

Anschrift der Verfasserin

Alexandra Eckert
FUTOUR Umwelt-, Tourismus- und Regionalberatungs GmbH,
Waltherstr. 29
80337 München
Tel.: 089/54 40 91-0

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Die Veranstaltung und vorliegende Broschüre wurden mit Mitteln der Europäischen Union gefördert.

Zum Titelbild: Der noch gänzlich unregulierte Inn im Bereich Aigen (Niederbayern) und Kirchdorf/Katzenberg (Oberösterreich). Siehe Beitrag: Josef H. REICHHOLF

Laufener Seminarbeiträge 5/99
Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)
ISSN 0175-0852
ISBN 3-931175-52-9

Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege ist eine dem Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen angehörende Einrichtung.

Schriftleitung und Redaktion: Dr. Notker Mallach (ANL) in Zusammenarbeit mit Dr. Günther Witzany (A-5511 Bürmoos)
Für die Einzelbeiträge zeichnen die jeweiligen Referenten verantwortlich.

Die Herstellung von Vervielfältigungen – auch auszugsweise – aus den Veröffentlichungen der Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege sowie deren Benutzung zur Herstellung anderer Veröffentlichungen bedürfen der schriftlichen Genehmigung.

Satz und Lithos: Fa. Hans Bleicher, 83410 Laufen
Redaktionelle Betreuung beim Druck: Dr. Notker Mallach (ANL)
Druck und Bindung: Fa. Kurt Grauer, 83410 Laufen; Druck auf Recyclingpapier (100% Altpapier)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge (LSB)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: 5_1999

Autor(en)/Author(s): Eckert Alexandra

Artikel/Article: AENUS - Modellprojekt Europareservat Unterer Inn - ein Beispiel für nachhaltige Entwicklung (aus bayerischer Sicht) 65-71